

Bremen Cod. 6.21

Perikopenbuch Heinrichs III.

Christ, Mor. palaeogr.

nimmt nur einen Schreiber an
(dann od.?) etwas Probus

J.M. Plotzke, Das Perikopenbuch Heinrichs III. in Bremen + seine

Stellg innerhalb der
Edtmachen Buch-
malerei, & Diss. phil.
Köln (1970) S. 37 +
S. 309 f. Anm. 133 f.

nimmt Händewechsel auf fol. 36^v +
109^v an; f. u. l. Körper

Der Codex scheint - zumindest was die normale
Muskel betrifft - im Wesentl. von einer Hand
geschrieben zu sein.

Annahmen:

fol. 36^v Z. 8 et dixerunt ei - Z. 11 Dixero
ergo tibi ✓ + fol. 109^v Z. 8 in di - ~~Z. (oder mea
procedit in di ?)~~ - Z. 23 ✓; die beiden kurzen
Stücke scheinen von einer Hand (B) geschrieben zu
sein, die etwas besser als die Haupthand (A) wirkt.

Unterscheidungsmerkmale: die e cascata

oder e) A: e^v B: e, die - que - kurz: A: q; ^{+ 90° q}
B q, die st. Ligatur ist in B oben voll umschlossen

⊙ procedit pro hanc gut

+ höher als in A ; der Band des a_2 faltet in B etwas dicker aus als in A + nicht weit genug so hoch wie in A ; x ist, anders als in A, von dem vorhergehenden Bedateten deutl. abgesetzt (mit eigenem Anfangswinkel), während x in A dazu tendiert, in flotten Übergang an den vorhergehenden Bedateten anzuknüpfen, die -ut-Ligatur in B einfacher, weniger verschlüsselt als in A

Der Laie auf dem Schersteinbrett (fol. 124^v) hält das Bed quer (während der Mund es so wie ein Lot, daß er normal darin schreiben kann); auch das könnte deuten, daß der Laie der (ein) Bedmaße ist

Beachte die Bildseite im Capitulus quadrata, die sich mit den übrigen Hl. des Cod. nicht vergleichen läßt

auf Rasen! → fol. 71^v z. 1-6 / (Rechtsseite einer Festschrift mit großen Initialen, Christ Himmelfahrt), dergl. fol. 73^v z. 1-6 / (Rechtsseite einer Festschrift mit großen Initialen, Pfingsten) [von anderer Hand (ac. des Bedmaße?) in f. 70, Minuskel? stärker als A + B, anderes z + Q (Köcher Hl.?)

↳ entspricht fol. 77^v z. 2?, f. 67^v z. 8?, f. 79^v z. 2-3?

30. 5. 1990

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Staats- und Universitätsbibliothek
Handschriftenabteilung
Postfach 330160

2800 Bremen 33

(Bibliothekstraße)

Sehr geehrte Herren!

Für meine paläographischen Forschungen benötige ich eine negative Mikrofilmaufnahme (schwarz/weiß) des in Ihrer Bibliothek befindlichen Msc. c. 36, fol. 1^r (mit dem Vers Erkanbald presul sancte dat dona marie). Ich möchte Sie höflichst bitten, mir diese auf meine Kosten zu beschaffen. Bei der Aufnahme sollte ein Zentimetermaß an den Seitenrand gelegt werden.

Mit freundlichen Grüßen

H. H.

